

M. $\frac{A}{125}$

Sirische
GEDICHT E

VON

I. H. Scholz,

[Johann Friedrich
Reichardt] in Musik gesetzt von

Reichardt, Bernh^d. u. And. Romberg,
Schwenke, Weinberger u. Heine.

Zweytes Heft.

Der Frau Licentiatin MARIANE FLOR in Hamburg
gehorsamst zugeeignet.

Hamburg und Altona bey G. Vollmer.

K

1916
5440



Ein wenig gehend.

POESIE EIN SONETT.

Paul. Wineberger.

2

Ver-bor - gen, gleich der Frucht der Hes-pe -
riden reift Poe - sie im Haine der Ca - möne. Es stre - ben kühn nach ihr der Er - den
Söh - ne, doch We - ni - gen We - ni - gen ist der Ge - nuß be - schieden!

V. S.

ein wenig mehr Bewegung

Wie plötz = lich aus dem Haup = te des Kro = ni = den A = = the = = ne sprang, in ju = = = gend = licher

Schöne, so bil = = den schnell E = ra = = tos Him = = mels tö = = ne sich in der Ly = = = ra in der

Ly = = ra zum Gedicht hie = nieden.

Langsam *p*

Im Mu = sen Kuß weht zar = = = te, süß = = = se Rüh = = = rung,

wie Blü-then = duft dem Dich = = = ter sanft ent = = ge = = gen sie

schwebt um ihn in der Be = geistrung Stun = = de sie

schwebt um ihn in der Be = geistrung Stun = de

sie schwebt um ihn in der Be = geistrung Stun = = de

gehend

Die Mu = = = se reicht die

Hand zum schö = = = nen Bun = = = de

und leitet ihn leitet ihn mit müt = = = terlich = er Führung zum He = li = kon zum

poco For.

(N: kann Repetirt werden...)

He = li = kon auf un = = = be = kan = ten We = gen

AN DEN TOD.

P. Wineberger

6

(Grave.) (Andante.)

(poco All^o.) *cres = cen = do* *relentando* (Adagio) *ff tr* *dol*

(poco Adagio) Will - kommen, holder Jüngling, nicht schrecklich bist du

mir' das Ende meiner Lei - den er - wart' ich nur von Dir

poco For *pp* V.S.

Recit:

Allegro. Ha, sen = ke Deine Fackel nur immerhin her = ab! mehr fürcht'

Recit:

All^o *Simili* *fz* *fz* *fz*

All^o molto

ich dieses Leben, als, Tod, Dein küh = les Grab Dies ö = = de, kal = = te Da = = seyn liegt

fz *fz* *fz* *fz* *pp* *fz* *fz* *fz* *fz*

Zent = ner = schwer auf mir: drum en = = de mei = nen Kummer, ich

fz *cres* = = cen = = do *poco* *fz* *a poco* *fz*

fol = ge willig Dir!

Andante

pp

poco Adagio

Ver = lo = ren hab' ich Al = les, was mich ans Le = ben band ver lo ren hab ich

p

Al = les was mich ans Le = ben = band mich floh das Glück mich floh das

f

V.S.

Glück ich reiche Dir die verwais'te Hand die verwais'te Hand

ff

Andante gracioso

dolce Will = kom = men sey mir, Iüngling! durch dich durch

dich bin ich ver eint mit je = = nen hol = = den Lie = = ben, die lan = = ge

pp

ich be = weint! Will kom = = men sey mir, lung ling! will kom = = men sey mir

lung = ling! durch dich durch Dich bin ich ver = eint mit je = = nen hol = = den

Lie = = ben die lan = = = = = ge ich be = weint!

poco forte

pp

pp

Mit Ausdruck und nicht zu langsam.
(Andante agitato.)

DIE LIEBESBOTIN.

F. Heine.

Will kei = ne Hoff = nung mich be = glük = ken ist je = der süs = se Traum ent = flohn und giefst nicht
Ein ar = = ger Zwist der Lie = be Pla = ge ent = ferntaus Ly = da's Nä = he mich ach wer seit
Kann nichts, o Ly = da, Dich ver = söh = nen bleibst Du so kalt bei mei = nem Schmerz willst mei = ne

mehr ein sanft Ent = = zük = ken in mei = = ne Brust Hy = pe = ri = on? Hier wenn des A = bends Glu = ten schwan = den ent = zück = te
je = nem Un = glücks Ta = ge war tief ge = beug = ter je als ich? Der Nach = ti = gal = len Har = mo = = nie = = en sie tön = ten
Quaa = len Du ver höh = nen ver = schließt sich mir Dein schö = nes Herz? So klagt' ich einst bei'm Sil = ber = schei = ne des Mon = den

sonst mich Ly = da's Kuß um schlungen von den Blu = men ban = den der Lie = be lä = chelt uns Ge = nus .
wi = drig mei = nem Ohr und mei = nes Le = bens Me = lo = die = en um = hüllt ein dich = ter Trau = er flor .
lichts im Pap = pel Wald ich nann = te Sie nicht mehr die Mei = ne das Le = ben schien nur öd und kalt .

etwas lebhafter

(Alla polacca)

Da rasch-elt' es im jun-gen Lau-be, und vor mir flat-ter-te he-rab die klei-ne weis-se Tur-tel = tau = be, die ich an
Ich las—das hei-lig-ste Ent-zük-ken goss Freu-den = tau = mel ü-ber mich! — ich lass dich, Ar-men, zu be-glük-ken, vernim-es

Ly-da einstens gab, Sie girr-te freundlich mir ent-ge-gen, ein Briefchen hieng an ihrer Brust; ich lös-tes; ach, ein fro-hes
denn, noch lieb' ich dich! Um-kos't vom süs-sen Won-ne = traume drang ich ins inn' re Heilig-thum der See-lig-keit im dun-keln

Re-gen durch ström-te mich mit Götter-lust! durchströmte mich mit Götter-lust.
Rau-me um mich ward ein E-li-si-um E-li-si-um E-li-si-um.

crescendo

Lebhaft und Kräftig.

D Y T H I R A M B É.

Reichardt.

(Erstes Chor.)

Bacchus Dich eh = ret fröhlicher Trinker lär = men = des Chor! Beim Blinken des schäumenden Be = chers, Tönt

f

Zweites Chor

chers Tönt dir von der Lippe des Ze = chers ein E = van E = voe em = por Wir = hö = ren von weiten Bacchantinnen = sang! Es
dir vonder Lippe des Ze chers, ein Evan E = voe em = por

p

zit = tert der Sai = ten me = lo = = discher Klang! Es weh = en die Lüf = = te uns wür = zi = ge Duf = te, den gol = denen

der Sai = ten me = lo = = discher Klang!

Wein Küfst Lu = nas Schein.

Lächle voll Milde
Vater der Freude,
Lächle herab!
Die Wollust die Bacchus gegeben,
Genießen wir Alle im Leben;
Sie deckt nur das eisige Grab!

Beim silbernen Schimmer
Des Mondes im Hain
Beim Sternengeflimmer
Berauscht uns der Wein
Noch taumelnd von Wonne
Beleuchtet der Sonne
Sanftlächelnder Glanz
Den Zecherkranz!

Amor und Cypris
Müssen wir Zecher
Gerne beim Wein
Wenn Hebe den Nektar kredenzet,
Silen uns mit Ephen bekränzet,
Dann stehe Cythere allein!

Der Liebe folgt immer
Die Traurigkeit nach,
Dum weilet sie nimmer
Beim Zechergelag!
Der Weinrausch im Hirne
Er glättet die Stirne;
Zum stygischen Fluß
Eilt der Verdruss.

Spende, Lyäus,
Himmlischen Seegen
Auf uns herab!
Zum freundlichen Gotte dort oben,
Empor die Pokäle gehoben!
Er war es der Trauben uns gab!

Dort wallt der Thyaden
Lautsingendes Heer
Auf blumigten Pfaden
Der Wonne daher!
Auf! öffnet die Arme!
Entgegen dem Schwarme!
Olympische Lust
Erfülle die Brust!!

Innig.

LIEBESKLAGEN.

I. F. Reichardt.

Hätt' er e - - wig mich ge - mie - den, deines Au - ges Zau - - ber - blick! Ach dann läch - el - te hie -
 me - den für mein Herz vielleicht noch Glück!

2
 Hätt' ich nimmer Dich gesehen,
 Dich, Tyrannin meiner Brust,
 Amor reichte meinem Flehen
 Sicher noch Cytherens Lust!

5
 Holde Lyda, wie vergebens
 Wunsch' ich oft, ich liebte nicht!
 Doch die Sonne meines Lebens
 Glänzt in Deinem Angesicht!

3
 Deiner Küsse heilge Gluthen,
 Hätt' ich sie gekostet nie!
 Tränk' ich auch aus Lethes Fluthen
 Könnt' ich je vergessen sie?

6
 Kannst Du treue Liebe hassen,
 Und das Opfer eigner Macht? -
 Ha, dann muß ich Dich verlassen,
 Stürzen mich in ew'ge Nacht!

4
 Fest verwoben meinem Leben,
 Meinem Herzen, meinem Ich
 Bist du, Lyda und das Streben
 Meiner Brust umfaßt nur Dich!

7
 Doch am Ziele winkt mir Armen
 Hoffnung, die bei Schmerzen weilt.
 Lyda, laß Dein Herz erwärmen,
 Lächle und — ich bin geheilt!

DER ZUFRIEDENE BAUER.

Andreas Romberg.

16

Froh.

Reich bin ich nicht, doch bin ich froh, weil ich zu = frieden bin. Ha, dächte je = der Städter so, nichts

trüb = te sei = nen Sinn. Ver = weg = ne Wunsche heg' ich nicht, der Ehrgeiz ist mir fern, und

meiner Ar = beit theure Pflicht er = = füll' ich im = mer gern. er = füll' ich im = mer gern.

3
Der Hunger würzt mein karges Mahl,
Vom Weibchen aufgetischt.
Wie Wein aus goldenem Pokal,
Mich reine Milch erfrischt.

4
Mir mundet meines Weibchen Kuß,
Kehr' ich vom Felde heim;
Der Gram, die Sorgen, der Verdruss
Verwelken schnell im Keim.

5
Aus Hannchens blauem Auge strahlt
Ein zweiter Himmel mir;
Wenn um mich her sie schäkernd dahl,
Bin ich schon selig hier!

6
Und schlummert sanft an ihrer Brust
Der Gattenliebe Pfand,
Dann neid' ich keines Reichen Lust,
Mir ist sie Flittertand!

7
Ihr Städter, wollt ihr glücklich seyn,
Wünscht ihr die goldne Zeit;
So kehret bei dem Landmann ein,
Dort ist Zufriedenhet!

8
Nur auf Gefilden wohnt das Glück
Von eigner Hand gebaut;
Von ihnen kehrt es nie zurück,
Dem Landmann ist vertraut.

ANDANTE
SOSTENUTO

Drey Sonette: Unschuld, Liebe, und Freundschaft.
Erstes Sonett: Unschuld.

C. F. G. Schwenke.

Was gleicht im All' der Morgenröthe

Pran = gen, senkt aus des Ae = thers Bläue sich her nie = der die Himm — lische mit leuchtendem Ge = fie — der um Phöbus

Morgenküs = se zu em pfangen? Des hol = = den Schaamer röthens lei = ses

Ban gen giebt unserm Blick die Himmelsfarben wie = der Aurorens Rosen streuet Un = schuld nie der auf zar = te

Li - = lien sanf - ter Mäd - chen = wan = = = gen.

Welch eine Kraft vermag zu wider stre = ben, wenn uns der Unschuld Auge zärtlich lächelt? ihr huldgen wil = = = lig

aller Menschen Her = zen! wenn wir auf Blu - men gehn geküßt von Scherzen, ein lauer West die heiße Stimms fächelt daß weit ihr

Eit - = = tig u = = = ber un = ser Le = = = ben.

Con piu moto.

Zweites Sonett: Liebe

Bald schwebet sanft von des Olym-pis Hal = = = len die Lie = be uns in Myrthenkranz ent = ge = gen den Bu = sen

hebt ein sehnsvol = les Re = = gen wen ih = re Götterwor = te hehr er = schal = = = len Em = por = die

heiligen Opfer = düfte wal = len, es blühen Ro = sen uns auf al = len Wegen, wir flehen trunken um der Lie = be

Se = gen und mil = de spendet sie den Se = = = gen al = = = len!

The musical score is written for voice and piano. It consists of four systems of staves. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff with treble and bass clefs). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The tempo marking is 'Con piu moto.' The lyrics are in German and are written below the vocal line. The piano part features arpeggiated chords and flowing sixteenth-note passages. The lyrics are: 'Bald schwebet sanft von des Olym-pis Hal = = = len die Lie = be uns in Myrthenkranz ent = ge = gen den Bu = sen', 'hebt ein sehnsvol = les Re = = gen wen ih = re Götterwor = te hehr er = schal = = = len Em = por = die', 'heiligen Opfer = düfte wal = len, es blühen Ro = sen uns auf al = len Wegen, wir flehen trunken um der Lie = be', and 'Se = gen und mil = de spendet sie den Se = = = gen al = = = len!'.

Mit Zauber-kräften zieht der Wesen Rei-he in ei-nen dichten Kreis sie schnell zu-sammen. Entzük-kend

sehn sich Mann und Weib ver-bun- = = = den. Jetzt feirt der Mensch des Daseyns schönste Stun- = den es lodern

hoch emporder Liebe Flam- = mten, ent- = zün- = det durch den Hauch der heiligen Wei- = = = he.

V.S.

Doch, wenn uns Glück und Frohsinn einst ver-las-sen, der bleiche Schmerz Alectos Geissel schwinget; wenn mit Ver = =

zweif = lung matt die Seele ringet und düstre Schwermuth will die Brust = er = fassen: Wird dann O —

ri = = = ons Flammenschein er = blas = sen? erlöscht der Fun = = = ken, welcher Nacht durch = drin = get?

erscheint kein Ge = = ni-us, der Tröstung brin = get dem Ar = men, den das Schicksal schwur zu hassen?

f *dim* *p* *dim*

Andantino

22

Dann ist es Freundschaft, die der Götter Mil - de mit unsern herben Schmerzen sanft ver-

mählte; der Freundes - brust vertrau - - - en wir die Kla - - - gen! des Kammers Häl - f - te muß die Freundschaft

tra - - - gen, und das Ge - spenst Ver - zweiflung, das uns quäl - - - te zerfließt im Nu, gleich einem Dunst - - - gebil - - -

de.

VIVACE.

D I E F R E U D E .

Paul. Wineberger .

Im Horen tanz der

Freude fliehn des Lebens bange Sor = gen, will dunkle Nacht den Blick unzieln durch sie tagt lich = ter Mor = = gen! In

Ro = sen glu = ten ein = ge = hüllt schwebt vom Olymp sie nie = = der, Wenn Freu = de un = sre Brust er = füllt dann

sind wir Al = = le Brü = der.

3

Sanft eingehüllt in holdem Wahn,
Verfolgen wir die Spuren
Der Freude auf der Lebensbahn
Der sterblichen Naturen.

4

Es kost' um unsre heisse Brust
Der Scherz mit goldnen Schwingen,
Der Sympathieen holde Lust
Will schmeichelnd uns umringen.

5

Wo Freude weilt ist fern der Neid,
Die bleichen Erinnyen
Vor unschuldsvoller Heiterkeit
Hin zum Kozyt entfliehen.

6

Sie küßt den Jüngling, wie den Greis
Sie wohnt, wo Menschen wohnen;
Sie schmilzt des Nordpols ewges Eis
Und kühlt des Mittags Zonen.

7

Sie glänzt im sanften Morgenlicht
Und in des Thaues Perlen,
Am Abend lauscht ihr Angesicht
Durchs junge Laub der Erlen.

8

Auf stillen Wassern schwimmt ihr Blick,
Ihr Fuß tanzt auf der Welle,
Es strahlt ihr Götterbild zurück
Aus jeder Felsenquelle.

9

Auf dunkle Wetterwolken spannt
Sie Iris Farbenbogen,
Es hat der Freude Mutterhand
Ihn um das All' gezogen!

10

Ein jeder huldigt ihrer Macht!
Wohlthätig wie die Sonne
Erleuchtet sie des Unglucks Nacht
Mit zarter Himmelswonne!

11

Und ach, mit Blumenbanden hält
Die Menschheit sie zusammen;
Der weite Erdkreis ist vermählt
Durch ihre heiligen Flammen.

ANDANTE MODERATO.

DER URSPRUNG DER GRÜBCHEN.

Paul Wineberger.

dolce

Vom hoh - en Göt - ter

sit - ze schwebt Cypris einst am A - - bend he - rab auf uns - re Flur. Hier fand die Lie - bes göt - tin in

ei - ner Mir - then lau - be süß schlum - mernd, Ly - da, dich süß - schlummernd Ly - - da dich.

2

Vom Zephir sanft gefächelt,
 Hob sich Dein junger Busen
 In unbefangner Ruh. —
 Der Abendsonne Purpur
 Erglänzt' auf Deiner Stirne
 Mit goldner Rosengluth.

3

Mit lächelndem Entzücken
 Verweilt' auf Deinen Reizen
 Cytherens Götterblick,
 Sie hätte Dich beneidet,
 Erfüllte Götterherzen
 Je niedre Leidenschaft.

4

Nein Cypris küßt voll Milde
 Mit holden Himmelslippen,
 Die Lilienwangen Dir!
 „Empfange,“ sprach sie, „Lyda
 „Du lieblichste der Schönen,
 „Wies Zeichen meiner Huld!“

5

Sie sprachs — und zum Olympus
 Trug eine Azurwolke
 Die Göttin schnell empor.
 Doch liefs auf Deinen Wangen
 Sie ihrer Küsse Spuren,
 O Lyda, hier zurück! —

6

Zwei rosenfarbne Grübchen
 Erinnern, wenn Du lächelst,
 An Aphroditens Kufs. —
 Und in dem Zauberlächeln
 Wähnt unser Blick, o Lyda,
 Die Liebe selbst zu sehn! —

Die Blu — me welkt da — hin und bald er —

blei — chen, zu fal — ben Grau, der Ro — — se schö — ne Far — ben.

Ach wie des Lenzes Freu — den uns er — = star — ben, so wird das Glück einst schüchtern von uns weichen.

Ist es ent — flohn, kein Wunsch kann es er — rei — chen, Die Zeit wird un — sre

Wun = den kaum ver = nar = ben, und Hoffnung, welche müh = = = end wir er = war = = = ben

Stirbt bei des Schick = = = sals neu = en Geissel = strei = chen.

Risoluto.
Doch in der Zu = kunft liegt der Trost ver = bor = = gen aus dich = ter Ne = bel = = wol = ke fer = ner

Ze = ten Blitzt uns der Hoff = = = nung Lichtstrahl hell ent = = ge = = gen.

Sanft legt sich an das wun = de Herz ihr

Se = = gen, vom Him = = mel schwebt sie, lie = = bend uns zu lei = = = ten durch

dun = = kle Nacht, zum licht er füll = ten Mor = = = gen.

The musical score is written on five systems. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff with treble and bass clefs). The key signature is one flat (B-flat). The lyrics are in German and are written below the vocal line. The piano part features a prominent, flowing arpeggiated accompaniment. The score concludes with a double bar line at the end of the fifth system.